

Blutspendetermin in Haddenhausen

Minden-Haddenhausen (mt/rad). Das Deutsche Rote Kreuz ruft zur nächsten Blutspende in Haddenhausen auf. Am Montag, 29. April, sind Blutspender von 17 bis 20 Uhr im evangelischen Gemeindehaus, Biemker Straße 23, willkommen. Blutspender müssen mindestens 18 Jahre alt sein. Zum Termin bitte den Personalausweis mitbringen.

Vortrag zur Rolle Europas

Minden (mt/nec). Über die weltpolitische Rolle Europas referiert Rolf Clement, Chefredakteur der Fachzeitschrift „Europäische Sicherheit & Technik“ am Montag, 29. April, um 19 Uhr. Im Vorfeld der Europawahl geht es dabei auch um Fragen wie „Was wird mit dem Brexit?“. Veranstaltungsort ist das Internationale Hubschraubereibildungszentrum der Schäfer-Kaserne Bückeburg. Die Gesellschaft für Sicherheitspolitik bittet um Anmeldung unter (05722) 90 61 02.

BEILAGEN



Einem Teil unserer heutigen Ausgabe (ohne Postauflage) liegen Prospekte der Firmen WEZ, Minden; Möbel Boss, Minden; Hagebaumarkt, Petershagen sowie Messen & Ausstellungen Rainer Timpe GmbH, Hameln, bei.

Ansprechpartner Beilagen:
Jana Brandt
Telefon 05 71 / 882 648

Mail: Anzeigen@MT.de

Zwischen Kunst und Spiritualität

Christoph Droste zeigt von Sonntag an seine Fotografien im BÜZ. Die Bilder sind magisch und ganz nebenbei hochästhetisch.

Von Michael Hiller

Minden (hil). Steht man vor den Fotos von Christoph Droste, nimmt einen die Ästhetik gefangen, die seine Werke ausdrücken. Kunstbilder könnte man sie nennen. Allerdings ist dieser Begriff zu simpel und drückt nicht annähernd das aus, was hinter den Motiven steht. Das BÜZ in Minden zeigt in einer Ausstellung vom 28. April an elf Fotos von Christoph Droste, die nach dem Heyoka-Konzept entstanden sind.

Der Portaner ist dabei in der Benennung seiner Person als Fotograf genauso wenig greifbar wie seine Bilder. Auf die Frage, ob er sich als Fotokünstler sieht, kommt sofort eine für ihn eindeutige Begriffsbeschreibung, die er aufgrund der Komplexität des Wortes persönlich ins Notizbuch schreibt.

Er sei ein Kompositionswolpertinger. Oder ein Medienwolpertinger. Eine wortwörtliche Übersetzung kann an dieser Stelle nicht gegeben werden. Der Versuch: Christoph Droste ist rund um die Uhr digital und verwendet alle Möglichkeiten für die Informationsrecherche sowie gleichermaßen sämtliche Ressourcen des Rechners, der Kamera und der analogen Gestaltung seiner Motive über ein größeres Ausstattungsspektrum in Form von Kleidung und Dekorations-elementen. Dabei werden die Fotos allerdings nur für kleinere Korrekturen am Bildschirm bearbeitet. Alles passiert über Belichtung, Kompositionsaufbau und Perspektive.

Die Arbeiten von Christoph Droste sind komplex. Komplex in der Überlegung zur Umsetzung seiner Ideen genauso wie die Umsetzung selbst. Und gerade das Heyoka-Konzept, unter dem die Ausstellung laufen wird, ist alles an-

dere als einfach. Heyoka bezeichnet im übertragenen Sinn einen verrückten Krieger. Die Lakota-Indianer bezeichneten europäische Clowns mit dem Wort Heyoka. Auch die Lakota-Indianer hatten Clowns und diese machten verrückte Dinge. „Nein“ heißt bei ihnen „Ja“. Im Sommer trugen sie Winterpelz, im Winter beklagten sie die gro-

ße Hitze. Sie taten immer das Gegenteil. Dabei ist Heyoka keine kurz eingemommene Rolle gewesen, sondern ein konsequentes Leben des Gegenteils.

Die Heyoka brachten andere zum Lachen und Nachdenken und taten einfach gut. Der weiterführende Gedanke, der dahinter steckt: Jeder Mensch hat

einen Heyoka. Die Fotos von Christoph Droste sind ästhetische, indianisch anmutende Aktfotos mit einer sehr abstrakten, eigenen Umsetzung zu diesem Thema. Es sind Porträts voller spiritueller Accessoires. Sorgsam arrangiert.

Allein die Modelauswahl war für ihn ein längerer Prozess. Eine Frau zu finden, die muskulös erscheinen sollte, ohne dabei etwa unweiblich zu wirken und gleichzeitig irgendwie indianisch, das nahm schon eine gewisse Zeit in Anspruch.

„Medicine man, Ye olden Yellas oder Swallow my youth“ heißen beispiels-



Die Arbeiten des Fotografen Christoph Droste sind komplex in Überlegung und Umsetzung. Foto: Michael Hiller

Nichts wirkt deplatziert, alles hat eine Bedeutung

weise die Titel. Christoph Droste stellt sich bei der Erarbeitung und Umsetzung seines Konzeptes immer wieder die Frage, wie kleine Ethnien, kleine Volkszugehörigkeiten gegenüber der großen Massengesellschaft aussehen könnten. Der Geist des reinigenden Gewitters ist für ihn der Begriff Heyoka und die dabei fein formulierte Umsetzung der Details an seinen Porträts lässt viel eigene Interpretation zu.

Selbst banale Gegenstände wie Pinsel, die als Accessoires in eines der Fotos integriert sind, geben dem Bild etwas Anmutendes. Nichts wirkt deplatziert oder überflüssig. Alles an den Motiven hat eine Bedeutung – und aus den unterschiedlichen Symbolen wird etwas ganz eigenes.

Prekäre Beschäftigung

Versammlung der SPD Königstor

Minden (mt/cs). Bei der Mitgliederversammlung beschäftigte sich der SPD-Ortsverein Königstor mit der prekären Beschäftigung in Deutschland.

Gastredner war Hermann Janßen, stellvertretender Geschäftsführer des Verdi-Bezirks Bielefeld/Paderborn, der mit einer Situationsbeschreibung in der Kurier-, Express- und Paketbranche startete. Er legte dar, welche Unternehmen sich an Tarifverträge gebunden sehen

und welche im negativen Sinne herausstechen. Besonders „Hermes“ gelte in der Branche als schwarzes Schaf. Die Teilnehmer waren der Meinung, dass eine drastische Heraufsetzung des Mindestlohns, die Beseitigung von Scheinselbständigkeiten, die Abschaffung sachgrundloser Befristung sowie die Veränderung des europäischen Wettbewerbsrechts auf tarifvertraglicher Ebene bearbeitet werden müssen.

Schomer-Ausstellung verlängert

Gute Resonanz auf Malerei im Museum

Minden (mt/lies). Aufgrund der großen Resonanz wird die Ausstellung „Ernst Schomer – Bildwelten“ im Mindener Museum bis Sonntag, 12. Mai, verlängert. Am 2. Mai steht wie an jedem ersten Donnerstag im Monat wieder eine öffentliche Führung auf dem Programm. Professor Wulf Schomer führt zum letzten Mal vor Ende der Präsentation in Malerei und Gedankenwelt seines Vaters Ernst Schomer

(1915 bis 2005) ein. Beginn ist um 17 Uhr.

Die umfangreiche Ausstellung stellt die Ölmalerei des Mindener Künstlers in den Mittelpunkt und zeigt etwa 60 Gemälde mit Landschaften und „Menschenbildern“. Der Mensch steht eindeutig im Zentrum des Schaffens von Ernst Schomer. Einfühlsame Porträts wechseln hier mit grotesk überzeichneten Gruppenbildern ab, in denen dem

Einzelnen und der Gesellschaft kritisch der Spiegel vorgehalten wird. Auch zu sehen sind kleine Vorstudien zu den Gemälden und Medaillen. Die inhaltliche und stilistische Bandbreite des Künstlers wird hier offenbart.

■ Weitere Infos unter www.mindenermuseum.de, Telefonnummer (05 71) 9 72 40 20 oder museum@minden.de

Das Band zu Bayreuth

Nachruf: Verena Lafferentz-Wagner gestorben

Sie war das feste Band zwischen Minden und Bayreuth: Im Alter von 98 Jahren ist **Verena Lafferentz-Wagner**, die letzte Enkelin Richard Wagners in Überlingen am Bodensee gestorben. Während ihre Brüder Wieland und Wolfgang die Festspiele in Bayreuth leiteten, mied Verena Lafferentz-Wagner, die 1943 den hochrangigen Nazi-Funktionär und SS-Angehörigen Bodo Lafferentz geheiratet hatte, das Scheinwerferlicht. Sie kümmerte sich nach dem Krieg intensiv um die Wagner-Verbände in aller Welt.

„Verena Wagner besuchte schon in den 60er Jahren mit ihrer Mutter Winifred Minden“, berichtet Dr. Jutta Hering-Winckler, Vorsitzende des Mindener Verbandes. Ihre Vorgängerin Eugenie Hoppe sei eng mit dem Ehepaar Siegfried und Winifred Wagner befreundet gewesen. Die Tochter der Hoppes, Gerda Hartmann, die eben-



Beim Festkonzert zu ihrem 90. Geburtstag sitzt Verena Lafferentz-Wagner zwischen Dr. Jutta Hering-Winckler und ihrer Nichte Eva Wagner-Pasquier (rechts).

Foto: MT-Archiv

falls Vorsitzende des Mindener Wagner-Verbandes war, habe die Freundschaft mit Verena und Wolfgang Wagner gepflegt. Bereits Ende der 70er Jahre hatten die Mindener Wagnerianer sie daher zum Ehrenmitglied ernannt.

Ab 2002 besuchte sie regelmäßig die Opern-Produktio-

nen, die der heimische Verband zusammen mit der Nordwestdeutschen Philharmonie und dem Stadttheater realisierte. „Durch sie habe ich sehr viele Künstler kennen gelernt“, erzählt Hering-Winckler. So habe Verena Wagner die Regisseure John Dew (Lohengrin, 2009) Keith Warner (Tristan und Isol-

de, 2012) für Minden vermittelt und auch die Schirmherrschaft für diese Opern übernommen. 2009 hatte sie sich beim Festakt zur Lohengrin-Premiere in das Goldene Buch der Stadt eingetragen.

2010 hatte der Verband zu ihrem 90. Geburtstag ein Festkonzert mit der Nordwestdeutschen Philharmonie veranstaltet, zu dem die Ouvertüre der Oper „Der Bärenhäuter“ von ihrem Vater Siegfried Wagner aufgeführt wurde. „Sie hat sich sehr darum bemüht, dass die Kompositionen ihres Vaters Beachtung finden“, berichtet Hering-Winckler.

2013 habe sie zum letzten Mal Minden besucht, als Detmold zum 200. Geburtstag des Großvaters eine Wagner-Woche veranstaltete. Die „Ring“-Aufführungen habe Verena Lafferentz-Wagner aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr erleben können. (mt/och/dpa)

TERMINE MINDEN

Kirche

Heilige Messe, Sa. 8.30 Uhr;
Beichtgelegenheit, Sa. 15.30-17 Uhr, Dom, Großer Domhof, Minden.

Gebetsnovene zur göttlichen Barmherzigkeit, Kapelle des St. Michaelshauses, Minden, Sa. 17 Uhr.

Ev.-Freikirchliche Gemeinde, Familienfrühstück, Marienglacis 29-31, Minden, Sa. 9.30 Uhr.

Dies & Das

Babysitterkurs für Jugendliche, Kinderschutzbund Minden-Bad Oeynhausen, Siemeons carré 3, Minden, Sa. 10-14.30 Uhr.

Zweiter Aktionstag, Frühlingserwachen, Goethepark, Goethestraße, Minden, Sa. 11-14 Uhr.

Mühlentag, Heimatverein Dützen, Windmühle, Zechenstraße 7, Minden, So. 13-18 Uhr.

Repair Café, Sommerbad, Johansenstraße, Minden, Sa. 14-16 Uhr.
Sicherheitstraining für Motorräder, Verkehrswacht, Otto-Lienthal-Weg 23, Minden, Sa. 9-16 Uhr.

Selbsthilfe

AA-Anonyme Alkoholiker, Sonntagstreffen, Offene Gruppe, Tel. (05 71) 2 19 62, Anonyme Alkoholiker, Königstraße 80, Minden, So. 10-12 Uhr.

Vereine

Münzfreunde, Fahrt zum Museum nach Hannover, Hauptbahnhof, Minden, So. 9.15 Uhr.

Siedlergemeinschaft Kuhlenskamp, Fahrradtour, Kuhlenskampschule, Am Schäferfeld 20a, Minden, So. 11 Uhr.

Kulturtermine auf Seite 38. (mt/vs)